

# Bindematerialien

## 1 **Bindefaden**

### 1.1 **Anforderung:**

Um eine Fliege dauerhaft und präzise zu binden muss der Faden zwei Bedingungen erfüllen. Er muss stark und dünn sein!  
Stark, damit wir bereits die Grundwicklung gut anlegen können und sich das eingebundene Material nicht auf dem Haken dreht. Ebenfalls muss beim Einbinden der folgenden Materialien ein bestimmter Druck auf das Material ausgeübt werden, wenn die Fliege dauerhaft werden soll.  
Dünn, damit wir das Material mit einer genügenden Anzahl Windungen sichern können, ohne aber zu dick zu werden. Mit dem dünnen Faden kann ich aber kein schönes Köpfchen binden. Deshalb wechsele ich den Faden auf einen dickeren, um das Köpfchen zu formen.

### 1.2 **Produkte:**

Meine bevorzugten Bindefäden sind polyfile Kunstfasern:

- 1.2.1 Der dünne: Power Silk von Roman Moser. Er ist äusserst stark aber in den Farben etwas blass, was nicht so entscheidend ist, da der Faden meistens vom eingebundenen Material verdeckt wird. Er eignet sich von der Grossfliege bis zur kleinen Trockenfliege. Er ist relativ teuer aber ausgiebig.
- 1.2.2 Der dickere: Flat waxed Nylon von Hebeisen. Er zeichnet sich durch kräftig leuchtende Farbe aus und wird zum binden ganzer Grossfliegen und zur Körper- und Köpfchengestaltung der kleinen Fliegen verwendet. Das Preis – Leistungsverhältnis ist ausgezeichnet.
- 1.2.3 Daneben gibt es eine Unmenge von Angeboten. Die Fadendicke ist nummeriert (0/2, bis 0/16). Je kleiner die zweite Zahl, desto so dünner der Faden. Seit Aufkommen der modernen Fäden warten diese altherwürdigen Bindeseiden bei mir auf die Entsorgung!
- 1.2.4 Es gibt ein grosses Angebot an Farben: Meist passe ich die Bindeseide der vorgesehenen Körperfarbe an und nehme für das Köpfchen einen dickeren roten oder schwarzen Faden.  
Will man zum Beispiel bei Verwendung eines farbigen Fadens ein schwarzes Köpfchen machen, können wir gut den Bindefaden vor dem Winden des Köpfchens mit schwarzem, wasserfestem Filzschreiber einfärben.

### 1.3 **Beschwerung**

- 1.3.1 Zur Beschwerung kommt Kupfer oder Bleidraht zum Einsatz. Die Dicke der gewählten Drähte muss einerseits der gewünschten Beschwerung und auf die Grösse der gebundenen Fliege abgestimmt werden.

- 1.3.2 Silber-, Gold- oder Tungstenperlen bringen Nymphen oder Streamer tief zum Fisch runter. Tungsten (Wolfram) hat das höchste spezifische Gewicht und ist schwerer als Blei.

#### **1.4 Flachtinsel**

- 1.4.1 Sind flache Folien (Lametta) in Silber, Gold oder Kupfer. Sie dienen zum Formen von glatten Körpern oder zur Rippung von grösseren Fliegen. Es gibt verschiedene Breiten: Small, Medium und Large.  
Zu erwähnen sind noch die neuen Holographie Tinsel mit dem tollen Flash-Effekt.

#### **1.5 Ovaltinsel**

- 1.5.1 Ein Geflecht aus feinen Fäden in Silber, Gold oder Kupfer. Verwendung vor allem zum Rippen der Körper von Nymphen, Nassfliegen und Streamer. In den Bastel- oder Mercerieabteilungen von Warenhäusern findet man ein günstiges, vielseitiges Angebot.

#### **1.6 Körpermaterial**

- 1.6.1 In letzter Zeit sind viele neue Bindematerialien auf den Markt gekommen, die als Körpermaterial verwendet werden. Zu erwähnen sind: Fertige Dubbingstränge, Fluffy Lead, Magic Dub, Chenille irisierend, Tinsel Chenille, Super Tubbing, etc.  
Jeder muss selber entscheiden, wie weit er diese Materialien einsetzen will. Das Einsatzgebiet liegt hauptsächlich bei Streamer und Lachsfliegen.

#### **1.7 Glitzerfäden**

- 1.7.1 Pearly, Krystal-Hair, Super-Hair, Holographic-Hair, Angel-Haar, Lite Brite, etc. sind hervorragende Materialien um unseren Fliegen einen zusätzlichen Reiz zu geben. Sie können in den Flügel und Schwanz integriert werden oder dem Dubbing beigemischt werden.  
Die Kunst liegt aber im sparsamen Einsatz dieser Materialien.

#### **1.8 Haarmaterialien**

- 1.8.1 Sie sind in unzähligen Varianten und Farben im Angebot. Lange, kräftige Haare von Tierschwänzen werden hauptsächlich für Streamerflügel verwendet. Kalbschwanz (Calftail), Eichhornschwanz (Squirrel), Weisswedelhirsch (Bucktail), Basarisk, Fuchs und Polarfuchs sind die gebräuchlichsten.
- 1.8.2 Kürzere Haare und Felle werden hauptsächlich zur Herstellung von Dubbing verwendet (siehe Dubbing).  
Zu erwähnen sind noch die Hasenfellstreifen (Zonker Strips) die zum Binden von speziellen Streamern verwendet werden.

## 1.9 Federmaterialien

1.9.1 Viele Vögel liefern hervorragendes Bindematerial:



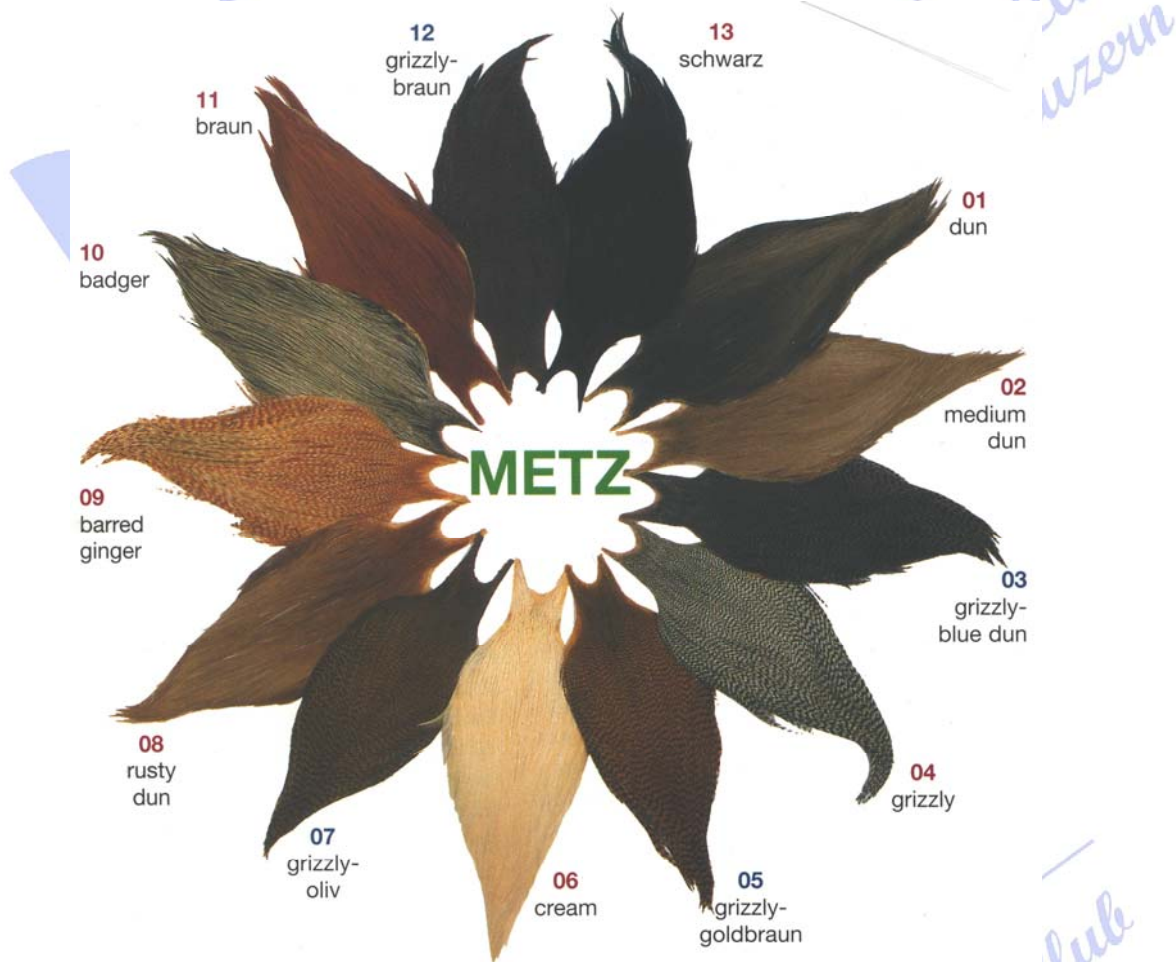
- |                               |                                   |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Stossfeder vom Goldfasan   | 10. Bronze Mallard                |
| 2. Fasanenstossfeder          | 11. Stockenten Flankenfedern      |
| 3. Gefärbte Fasanenstossfeder | 12. Truthahnfeder                 |
| 4. Gesprenkelte Truthahnfeder | 13. Stockentenflügel              |
| 5. Pfauenschwertfeder         | 14. Gefärbte Truthahnschwungfeder |
| 6. Pfauenaugen                | 15. Entenbürzelfedern             |
| 7. Pfaugras                   | 16. Entenbürzelfedern gefärbt     |
| 8. Straussenfeder             | 17. Rebhuhnruß                    |
| 9. Rebhuhnbalg                | 18. Grizzly Marabou               |

Speziell zu erwähnen sind noch die Goldfasan Körperfedern. Dschungelhahn Federn finden vor allem bei Lachsfliegen Verwendung. Alle Möglichkeiten aufzuzählen würde zu weit führen. Beachte jeweils die Bindeanleitungen der entsprechenden Muster.



## 2 Spezielle Materialien für Trockenfliegen

### 2.1 Hechelbälge



- 2.1.1 Die Trockenfliege stellt grössere Ansprüche an die Materialqualität als Nassfliegen oder Streamer. Die wichtigste Feder für Trockenfliegen ist die Hechelfeder. Sie stammt ausschließlich vom Hahn. Je kleiner die Fliege, umso wichtiger ist eine gute Qualität der Feder. Die Federfaser soll auf einem möglichst langen Teil der Feder flaumfrei sein und die Faser möglichst kurz, um auch kleine Fliegen binden zu können. Dafür sind spezielle genetische Formen gezüchtet worden, die diese Anforderungen erfüllen. Die bekanntesten sind Metz und Hoffmann. Ein Hoffmann Balg ist eine Augenweide! Man unterscheidet noch zwischen Kragen- und Sattelbälgen. Kragenbälge stammen von der Vorderseite des Halses und der Brust. Sie eignen sich am besten für Trockenfliegen. Sattelbälge stammen vom Nacken und Rücken des Hahnes. Nur Erstqualität Bälge liefern noch Federn für Trockenfliegen. Die Hauptverwendung liegt bei Streamer und Salzwasserfliegen.

- 2.1.2 Die Markenbälge werden in drei Qualitäten angeboten.
- 2.1.3 Erste Qualität erfüllt die höchsten Anforderungen.
- 2.1.4 Zweite Qualität ist für Trockenfliegen sehr gut zu verwenden, und ich würde sie dem Anfänger empfehlen.
- 2.1.5 Dritte Qualität ist für grosse und mittlere Fliegen noch gut zu gebrauchen.
- 2.1.6 Der Qualitätsunterschied macht sich natürlich auch im Preis bemerkbar! Neuestens sind auch halbe oder viertel Bälge in Farben assortiert erhältlich. Dies ist durchaus sinnvoll. So kommt man ohne grosse Investition zu einer guten Farbauswahl.  
Die Ergiebigkeit eines guten Balges ist gross und ergibt viele Fliegen unterschiedlicher Grössen.

## **2.2 Rehhaar**

Das vielleicht zweit wichtigste Material für Trockenfliegen ist das Rehhaar. Die Haare des Winterfelles sind hohl und weisen somit eine hervorragende Schwimmfähigkeit auf. Es ist leicht zu beschaffen und kostengünstig. In der Verarbeitung ist es sehr vielseitig aber nicht immer einfach anzuwenden. Nur Übung macht den Meister. Das Haar des Sommerbockes weist ein ganz anderes Erscheinungsbild auf. Es ist nicht hohl, etwas gekraust, rotbraun und sehr robust. Verwendet wird es vor allem für Trockenfliegenschwänzchen und Flügel von kleineren Streamern und Nassfliegen.

## **2.3 Schwungfederfibern**

Nebst dem Dubbing würde ich die Fibern einiger Schwungfedern noch für Trockenfliegenkörper favorisieren. Dazu gehören Gans, Schwan, Truthahn, Krähe und Graureiher. Die feinen Fibern ergeben einen flauschigen, gut imitierenden und schwimmfähigen Körper für mittlere und kleine Fliegen.

## **2.4 Entenbürzelfedern**

Über die Entenbürzelfedern, auch Cul du Canard (CDC) genannt, und deren Verwendung kann man ein Buch schreiben, so vielseitig ist deren Einsatz beim Fliegenfischen. Und dieses Buch gibt es tatsächlich, nämlich ‚CDC Flies‘ von Gerhard Laible. Der hohe Imitationswert für Körper und Flügel, kombiniert mit hervorragenden Schwimmeigenschaften werden dieses Material an keinem Fliegenbinder vorübergehen lassen. Der Ursprung dieser Fliegen stammt aus dem französischen Jura und liegt Jahrzehnte zurück. Spezialisten wie Marc Petitjean und G. Laible haben viele neue Verarbeitungsmethoden mit dieser unscheinbaren Feder entwickelt. CDC kann also ein Thema für einen Bindeabend oder einen ganzen Bindekurs sein.

Mit diesen Materialien lässt sich der grosse Teil des Trockenfliegenbindens und Fischens abdecken. Jetzt geht es also daran, das Gelernte in die Praxis umzusetzen, die Bindetechniken zu verfeinern und die Vielfalt der Bindematerialien auszuprobieren.

Dazu viel Geduld, eine ruhige Hand am Bindetisch sowie Freude und Erfolg am Wasser.